



## **Gebäude für Lebensmittelversorgung**

**Leipzig, 1909**

Vier Beispiele.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78934)

Sonach beansprucht jedes Rind 4,10 <sup>qm</sup> Innenraum, der bei breiteren Gängen in großen Anlagen, wo Schmalspurgleise zum Einbringen der Futterwagen angelegt werden, auf 5,00 <sup>qm</sup> steigen kann.

Den Standraum für 1 Stück Großvieh macht man 2,60 bis 3,00 <sup>m</sup> lang und 1,00 bis 1,20 <sup>m</sup> breit (*Ost-hoff*).

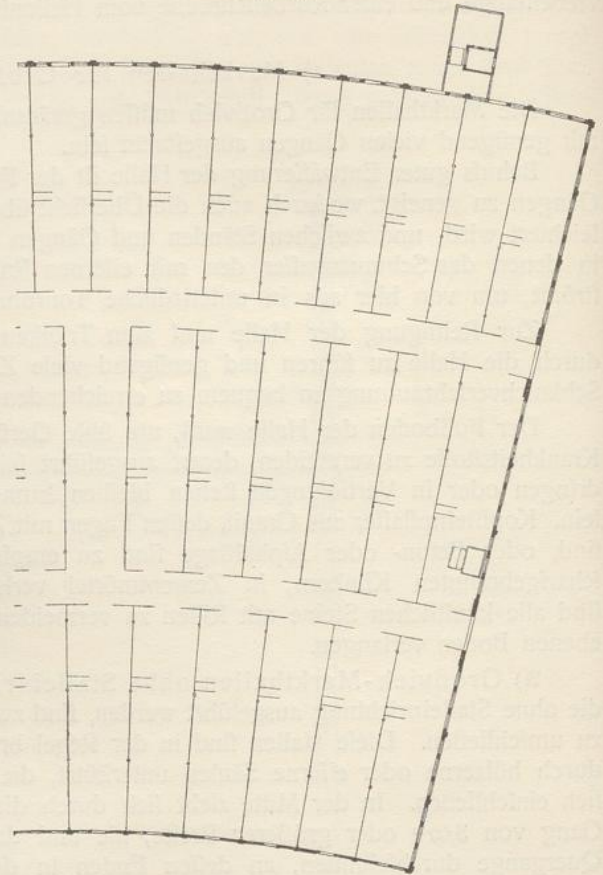
Einen Teil der umfangreichen Markthalle auf dem Heiligengeistfelde zu Hamburg stellt Fig. 173 <sup>37)</sup> dar. (Vergl. den Lageplan unter e dieses Kapitels; die eingehende Beschreibung findet sich ebenda.) Interessant ist die eigenartige, sich dem Bauplatze anschmiegende Grundrißordnung.

B) Großvieh-Markthallen mit Stalleinrichtung. Solche Hallen (Stall-Markthallen, Marktställe) sind vollständig mit Mauern umgebene Gebäude, die entweder einen großen Raum bilden oder aus einzelnen Abteilungen bestehen. Im ersteren Falle (Breslau, Düsseldorf, Leipzig, München usw.) wird mehr der Übersichtlichkeit und den Geschäftsrückfichten der Käufer und Verkäufer Rechnung getragen; im letzteren (Barmen) werden mehr die veterinärpolizeilichen und tierschützlerischen Forderungen erfüllt.

Die Hallen werden mit 2,60 bis 3,00 <sup>m</sup> breiten Längs- und Quergängen versehen, zu denen die Tiere durch breite Türen, die den Ladebuchten möglichst gegenüber liegen, gebracht werden. Die Hauptverkehrsgänge für die Händler und Fleischer hängen von der Anzahl der Besucher ab; sie werden bis zu 4,00 <sup>m</sup>, die Futtergänge 1,00 bis 1,50 <sup>m</sup> breit gemacht und die Nebengänge zwischen je 2 Krippenzügen 2,50 <sup>m</sup>. An den Umfassungswänden genügen 1,00 bis 1,50 <sup>m</sup> breite Gänge.

Sehr wichtig ist bei der Überdachung größerer Räume das Anbringen ausreichender Beleuchtungs- und Lüftungseinrichtungen.

Fig. 173.



1: 1000  
0 10 20 30 40 50 <sup>m</sup>

Teil der Rinder-Markthalle auf dem Viehhof Sternschanze (Hamburg <sup>37)</sup>).

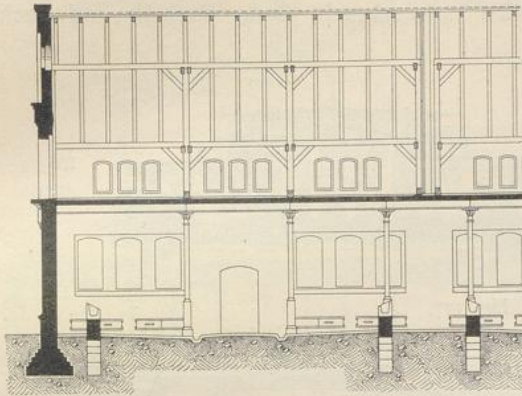
Arch.: † Meyer u. Boockholtz.

161.  
Beispiel.

161.  
Hallen  
mit Stall-  
einrichtung.

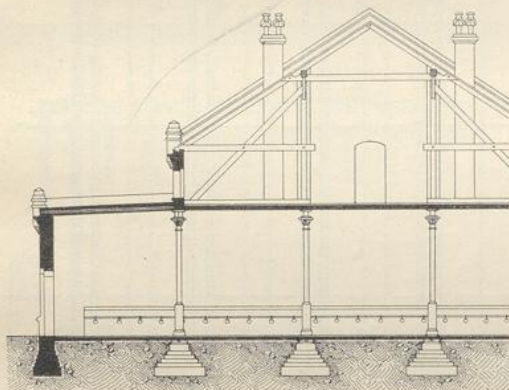
a) Die Großvieh-Markthalle auf dem Viehhofe zu Breslau veranschaulichen Fig. 176 u. 177. Die eingehende Beschreibung findet sich unter e.

Fig. 174.



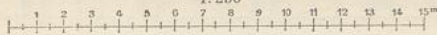
Teil des Längenschnittes.

Fig. 175.



Querschnitt.

1:250



Großvieh-Marktstall auf dem Schlachthof zu Posen.

Arch.: Moritz.

b) Fig. 174 u. 175 zeigen den Quer- und Längenschnitt vom Marktstall für 104 Rinder auf dem Viehhofe zu Posen (vergl. den Grundriß im Lageplan unter e).

c) Die Großvieh-Markthalle auf dem Viehmarkte zu Düsseldorf (Fig. 178 bis 180<sup>39</sup>) ist 38,52 m lang, 31,52 m breit und enthält bei 1214 qm Fläche 144 Stände für Großvieh.

Eine Zwischenwand teilt die eigentliche Verkaufshalle mit 88 Ständen von einer mit Betonkappen überdeckten Stallabteilung für die Überländer und vor dem Markte eintreffenden Tiere (56 Stände) und darüberliegendem Futterboden ab. Die Viehstände haben Futterkrippen aus Beton; zwischen je 2 Standabteilungen liegt ein 2,50 m breiter Eintriebsgang; zwischen je 2 Krippenreihen und an den Hallenquerwänden sind 1,50 und 1,00 m breite Futter- und Unterfuchungsgänge angeordnet. Die Standbreite beträgt 1,07 m. Die 3 Türen zwischen der Halle und dem Stalle sind je 1,80 m, die äußeren Türen 1,70 m breite Wellblechschiebetüren. Der Hallenfußboden ist aus hartgebrannten, ausgemusterten Verblendsteinen hergestellt. Die Räume sind mit Holzzementdächern überdacht. Beleuchtet wird die Halle durch Fenster in den Lang- und Giebelwänden und im höhergeführten Teile über den feitlichen Pultdächern. Zahlreiche Lüftungsflügel in diesen Fenstern, die gruppenweise mit kleinen Winden von unten aus gestellt werden, forgen neben Dunstschloten für die Lüfterneuerung.

162.  
Beispiele.

## 2) Markthallen für Kälber.

Auf einigen großen Viehmärkten sind besondere Markthallen für Kälber angelegt; auf kleineren sind sie mit den Markthallen für Schafe oder für Schweine vereinigt. Nicht zu empfehlen ist die Vereinigung von Kälbern und Rindvieh in derselben Markthalle, weil die Kälber durch die Anwesenheit der Kühe zu unaufhörlichem, den Marktverkehr störendem Blöken veranlaßt werden. Die Einrichtungen zum Unterbringen der Kälber sind nun entweder in ähnlicher Weise wie diejenigen für Rindvieh getroffen, also mit niedrigen Schranken zum Anbinden der Tiere oder mit Krippen versehen, oder es sind einzelne Buchten hergestellt, innerhalb deren

Handbuch der Architektur. IV. 3, b. (3. Aufl.)

13

163.  
Einrichtung.